

Industrielle Sachversicherung: „The Party is over!“

Verfolgt man die Medienberichte über die Rentabilität der Industrierversicherer, kommt man zu dem Ergebnis: Die Sachversicherung ist für die Versicherer wie die Formel 1 für die Automobilhersteller: innovativ und medienwirksam, aber alles andere als lukrativ.

Das Ende des weichen Marktes

In den letzten fünf Jahren hat ein ruinöser Verdrängungswettbewerb unter den Versicherern stattgefunden, von dem die Kunden profitiert haben. Dass dies keine Einbahnstraße ist, zeigen die Geschäftszahlen der Feuerversicherer. Unzureichende Ergebnisse im Industrierversicherungsbereich führen nunmehr dazu, dass auf breiter Front die Prämien erhöht werden. Dies geschieht unabhängig vom Schadenverlauf der einzelnen Verträge. Letztlich angestoßen wurde diese Entwicklung von den Rückversicherern, auf die ein Großteil der Risiken und damit der Schäden der Erstversicherer transferiert wurde. Sie können die defizitäre Lage den Anteilseignern nicht länger zumuten. Die Zeiten des „weichen“ Marktes, in denen der Versicherungsschutz deutlich unter der Bedarfsprämie verkauft wurde, sind vorerst beendet. Mit anderen Worten: Auch die Mitgliedsunternehmen im VDMA müssen sich wieder auf schwierigere Bedingungen beim Einkauf ihres Versicherungsschutzes einstellen.

Die Ausmaße der Sanierung

Die Versicherungswirtschaft hat auf breiter Front erste Maßnahmen ergriffen, ihr Geschäft wieder profitabler zu gestalten. Schadenfreie Sachversicherungsver-

Die Sachversicherung ist für die Versicherer wie die Formel 1 für die Automobilhersteller: innovativ und medienwirksam, aber alles andere als lukrativ.

Foto: dpa



träge sollen um 20% bis 40% angehoben werden; bei schadenbelasteten Verträgen ist mit Prämiensanierungen von 50% – in Extremfällen bis 100% – zu rechnen. Die Versicherer haben signalisiert, dass sie keine Kompromisse bei der Sanierung eingehen werden und somit bewusst auch auf Umsatz in diesem defizitären Geschäftsfeld verzichten. Auffällig ist in diesem Zusammenhang, dass die fünf größten europäischen Versicherer, Allianz, AXA, Generali, Winterthur und Zürich, sich zukünftig lieber im Bereich Vorsorge- und Asset-Management engagieren wollen.

Erforderliche Maßnahmen

Da die Versicherer zu den Zeichnungsrichtlinien der Vergangenheit zurückkehren werden, kommt es mehr denn je auf ein professionelles Risiko-Management im Unternehmen an, um den Versicherungsschutz zu angemessenen Konditionen zu erhalten. Dem vorbeugenden Brandschutz ist erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Die VSMA wird dafür Sorge tragen, dass in den anstehenden Verhandlungen mit den Versicherern die individuelle Risikosituation des Kunden sowie der insgesamt

positive Schadenverlauf der Branche des Maschinen- und Anlagenbaus angemessen berücksichtigt werden. Erste Gespräche auf Vorstandsebene haben wir bereits geführt.

VSMA im INTERNET

Versichern Sie Mal Anders!

Besuchen und testen Sie uns!

www.vdma.de

Um Erfahrungen zu sammeln, wie die Versicherungswirtschaft bei nicht durch die VSMA betreuten Kunden vorgeht, sind wir für Informationen über Ihre Erfahrungen dankbar. Als Ansprechpartner steht Ihnen die VSMA zur Seite.

Sprechen Sie mit uns. Vorher!

► VSMA-12

Kontakt:

VSMA – ein Unternehmen der VDMA-Gruppe,
Werner Döringer,
Tel. 069/66 03-15 21,
doeringer.vdma@vdma.org